

Baustelle Orgel

Renovierung des mächtigen Instruments in der Mauritiuskirche ist in vollem Gange – Einweihung für Ende Oktober geplant

Von Sabine Geschwill

Leimen. Auch eine Orgel kommt in die Jahre und hat Verschleißerscheinungen. Die evangelische Kirchengemeinde von Leimen kann davon ein Lied singen. Die schöne Orgel in der Mauritiuskirche ist nun fast 50 Jahre alt. Weil sie viel in Gebrauch ist und jeden Tag gespielt wird, machten sich Abnutzung und Materialverschleiß deutlich bemerkbar. Eine Renovierung wurde notwendig.

Überraschend kam die Orgelrenovierung für die Kirchengemeinde nicht, wie Kantor Michael A. Müller mitteilte. Gespräche und Planungen zur Orgelrenovierung wurden schon vor mehr als drei Jahren aufgenommen. Vorwiegend das Innenleben des Instruments bedurfte dringend einer aufwendigen Renovierung. „Das Hauptproblem waren Windundichtigkeiten in allen möglichen Teilen“, bringt es Müller auf den Punkt. Diese Undichtigkeiten in der Windführung werden nun behoben – und das ist eine Menge Arbeit, wie Müller bei einer Begehung der Orgelbaustelle vor Augen führte. Er freute sich jetzt schon darauf, wenn alles erledigt ist: „Der Klang der Orgel wird danach stabiler sein.“

Die Orgel der Mauritiuskirche wurde 1974 von der Firma Eberhard Friedrich Walcker erbaut. Das Gehäuse ist viel älter und stammt vom Vorgängerinstrument der Gebrüder Stumm aus dem Jahr 1788. Betreut und gewartet wird sie schon seit vielen Jahren von der Firma Lenter aus Sachsenheim bei Ludwigsburg.

Der Spezialist für Orgelbau und Restaurierung wurde jetzt auch mit der Orgelrenovierung beauftragt. Orgelbauer Markus Seeger ist für die Feinmechanik und Elektrik zu ständig, sein Kollege Manuel Keller für die Tontrakturen. Er wird den Spieltisch und die Registertrakturen aufbauen. Die Arbeiten an der Orgel ha-



Kantor Michael A. Müller (l.) und Orgelbauer Markus Seeger sind mit Feuereifer bei der Sache, um die knapp 50 Jahre alte Orgel der Mauritiuskirche wieder auf Vordermann zu bringen und ihren Klang zu stabilisieren. Foto: Geschwill

ben im Mai begonnen. Ende Oktober soll alles erledigt sein. Der Einweihungstermin steht schon: Sonntag, 27. Oktober.

Für die Orgelrenovierung werden am Ende Hunderte von Arbeitsstunden notwendig geworden sein. Denn es muss eine ganze Menge gemacht werden. Die Spielventile, von denen die Orgel mehr als 100 Stück besitzt, erhalten neue Auflagen: In den 1970er Jahren wurden dafür Schaum- und Kunststoffe verwendet, die im Laufe der Zeit für Probleme sorgten. Jetzt bekamen die Spielventile langlebige Auf-

lagen aus Leder und Filz. Außerdem wurden die Windladen, die Windladenschwimmer sowie die Magazinbälge generalüberholt und neu beledert.

Für die bisher pneumatisch betriebenen Schleifzugmagnete wäre eine Reparatur zu teuer gekommen. Daher hatte man sich für den Einbau aktueller elektromagnetischer Technik entschieden und Schleifzugmagnete mit Steuerteil eingebaut, die lautlos ihre Arbeit erledigen. Dadurch ist es jetzt auch möglich, computergestützt Tausende von

Registerkombinationen zu speichern, um eine größere Registervielzahl zu erreichen. „Das ist die hauptsächlichste Änderung und Neuerung bei unserer Orgel“, erklärt Kantor Müller. Am Orgelpult werden noch die Klaviaturen überarbeitet und ein neues Schalttableau eingebaut.

Die Gesamtkosten der Orgelrenovierung belaufen sich auf 65 000 Euro. Einen erheblichen Anteil übernimmt die Landeskirche. „Die evangelische Kirchengemeinde muss noch 25 000 Euro beisteuern“, informiert Michael A. Müller. Um den eigenen Anteil abzufedern, hat die evangelische Kir-

chengemeinde verschiedene Aktivitäten gestartet. Es gibt einen Verkauf von „Orgelwein“ und gebrauchten Orgelpfeifen, bis zur Einweihung am 27. Oktober läuft außerdem eine Tombola.

Info: Eine Benefiz-Kirchenführung mit kleinen Überraschungen beginnt am heutigen Samstag, 28. September, um 19.30 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt. Anmeldungen sind über das evangelische Pfarramt, Telefon 0 62 24 / 7 13 03, möglich.